

## INHALTSÜBERSICHT

- I. ÜBER ZIEL UND METHODE DER UNTERSUCHUNG 1  
Schwierigkeiten für die Stifterforschung S. 1 — Das Problem der Wissenschaftlichkeit S. 3 — Das Erkenntnisinteresse der Hermeneutik S. 4 — Leitlinien der Betrachtung S. 4 — Stifters „Grundhaltung“ S. 5 — Kants Bestimmung der Urteilskraft als regulatives Prinzip S. 5 — Die Untersuchungsbereiche S. 6 — Mitteilungsformen S. 7
- II. DER DING-BEGRIFF UND STIFTERS SPRACHGEBRAUCH 9  
„Ding“ und „Dinge“ in der sprachgeschichtlichen Entwicklung S. 9 — Stifter und die Tradition S. 9 — Der Ding-Begriff in der Stifterliteratur S. 10 — Stifters Sprachgebrauch: Interpretationen S. 11
- III. „WESENHEIT DER DINGE“ 15  
Das Unnennbare und seine Mitteilung S. 15 — Die Wirklichkeit in den frühen Erzählungen S. 16 — Willkür und Notwendigkeit S. 16 — Die Wahrheit der Naturdinge S. 17 — Das Göttliche, der Mensch, die Kunst S. 18 — „Wesenheit“ und „sanftes Gesetz“ S. 18 — *Der Nachsommer* als Dichtung vom Wesenhaften S. 19 — Betrachtbarkeit als vorläufige Haltung S. 22 — Ästhetische Inkonsistenz im *Nachsommer* S. 23
- IV. „FORDERUNG DER DINGE“ 25  
Das Problem der Lebensmitte in *Nachsommer* und *Witiko* S. 25 — Die Gestalt Witikos S. 26 — Das Recht und das Rechte S. 26 — Die Forderung der Dinge als sittliches Gesetz S. 28 — Erweiterung des Wirklichen S. 29 — Über die Priorität von Mensch oder Natur S. 29 — „Welt-Vertrauen“ als Illusion? S. 30 — Das „Große“ S. 31 — Identität von Wissen und Gewissen S. 32
- V. „GEGENSTÄNDLICHE DARSTELLUNGSKRAFT“ 33  
Goethe über „Stil“ S. 33 — Die Überschriften der Erzählabschnitte: ihre Sprachform und Funktion S. 33 — „Umständliche“ Prosa S. 37 — Verzicht auf synthetische Aussage S. 38 — Die Darstellung des Menschlichen S. 38 — Das Seelische in Bildern (*Die Mappe meines Urgroßvaters*, letzte Fassung) S. 39 — Wiederholtes Betrachten S. 39 — Die Anschauungsform des Vergleichs S. 40 — Der Satz S. 41 — Das Verbum S. 41 — Das Substantiv als Dingwort S. 41 — Das sachgetreue Adjektiv S. 42 — Die unverkürzte Wortgestalt

S. 42 — Die Bedeutung des Formelhaften S. 42 — Aufzählung und Reihung S. 43 — Die Zeitstufen S. 43 — Indikativ und Konjunktiv S. 43 — Die Formen der wörtlichen Rede S. 44 — Photographische Genauigkeit? S. 44 — Eine Szene aus *Witiko*: Textanalyse S. 45

VI. „DAS UNNENNBARER“

49

Außerste Stilisierung und die Magie des Unnennbaren S. 49 — Das umstrittene Spätwerk: Auseinandersetzung mit Gelhausen und Sieber S. 50 — Humor in den letzten Erzählungen: Vom Mißverstehen der Dinge (*Der fromme Spruch*) S. 52; „Die Dinge wollen ihre eigene Weise“ (*Der Kuß von Sentze*); Wesen als Geheimnis (*Nachkommenschaften*) S. 53 — Die Naturschilderung im Spätwerk S. 55 — Vielfalt im begrenzten Raum S. 57 — Kepler und die verborgene Harmonie S. 58 — Fragment einer Lebensbeschreibung: Bekenntnis und Programm S. 58

VII. „WECHSELSEITIGE BELEUCHTUNG DER DINGE“

61

Bild und Bedeutung S. 61 — Das Sinnbild bei Stifter S. 61 — Widerschein des Transzendenten S. 62 — Leitmotivische Funktionalität S. 62 — Die „wechselseitige Beleuchtung“ S. 63 — Beobachtungen an einem Sinngefüge: Der Stein in der Dichtung Stifters S. 63; Der Stein und das bewegte Herz S. 65; Der Stein als Sinnbild für die Forderung der Dinge S. 66 — Ruhe und Bewegung, ein Urerlebnis des Dichters und des Malers Stifter S. 67 — „Felsensteine und Herzklopfen“: zur Genesis eines Bedeutungsfeldes S. 67

VIII. „WIE MENSCHEN GEGEN MENSCHEN WIRKEN“

69

Abermals: „die Dinge“ — Einführung in einen neuen Sinnbezirk S. 69 — Textbeispiele und ihre Interpretation S. 69 — Topoi für menschliches Handeln S. 74 — Das Ethos der Tätigkeit S. 74 — Die Bedeutung von Gespräch und Reflexion S. 75 — Verschlüsselte Betrachtbarkeit (*Der Waldbrunnen*) S. 75 — Zur Menschengestaltung in Stifters Dichtung S. 76 — Das Exemplarische S. 77 — Die Gestalt des Augustinus S. 78 — Das Geschehen in der *Mappe meines Urgroßvaters* S. 80 — Antriebe für menschliche Wirksamkeit S. 80 — Schuld und Versagen S. 80 — Die Frage nach dem „Exzessiven“ (Thomas Mann) S. 82 — Forderung an die Kommunikation von Menschen S. 82

IX. „SITTLICHE OFFENBARUNGEN,  
NICHT TUGENDPREDIGTEN“

83

Das Moralische in Stifters Dichtung S. 83 — Interpretationsversuche: (A) Die Erzählung *Zuversicht* — ironische Entschleierung S. 83; (B) Eine Gesprächsszene aus der letzten Fassung der *Mappe meines Urgroßvaters* — Wirklichkeit als Wirksamkeit S. 88

X.	„DAS WACHSEN DER VERNUNFT“	97
	Handlungbegleitende Reflexion im dichterischen Werk S. 97 — Dinge und Vernunft S. 97 — Stifters Vernunftbegriff S. 98 — Schuld und Schicksal S. 99 — Ethische Rigorosität S. 100 — „Das irdische Reich Gottes“ S. 101 — Die Kategorie der Zukunft in den drei Romanen S. 101 — „Umgestaltung“, „Allberührung“ S. 103 — Kriterien der literarischen Wirkung S. 104 — Urteile im Widerstreit S. 104	
XI.	„DASEIN PRÄGT EIN BILD“	107
	Stifters Sachprosa S. 107 — Die Beschreibung der Sonnenfinsternis S. 107 — <i>Aus dem Bayrischen Walde</i> : Parallelen in der Erzählung <i>Waldbrunnen</i> S. 108; Zur Untersuchung von Stifters Sprache S. 109; Wandlung und Wiederkehr des Wortes S. 110; Endgültige Sprachformen S. 110; Enthüllung erschütterter Existenz S. 111; Die Einheiten des Sprechens S. 112; Ungewöhnliche Satzstruktur S. 113; Entfesselte Dingwelt — ordnende Vernunft S. 114; Bewältigung durch Sprache S. 115	
XII.	STIFTERS REALISMUS	117
	Realismus: Begriff und Problem S. 117 — Außenwelt und Innerlichkeit S. 118 — Die Diskussion um den <i>Nachsommer</i> : Auseinandersetzung mit H. Mayer: „Zeitwirklichkeit“ S. 118; Killy: „utopische Gegenwart“ S. 119; Glaser: „Ideologie“ S. 120 — <i>Der Nachsommer</i> als dichtungstheoretisches Dokument und vorläufige Station seines Autors S. 123 — <i>Witiko</i> : Kritik des Faktischen durch Aufweis des Möglichen S. 124 — Das Vernunftpostulat S. 124 — Ausgesparte Wirklichkeit S. 125 — Entsagung — Mäßigung S. 125 — Versuche zur geistesgeschichtlichen Einordnung Stifters S. 126 — Dichtung in einer Übergangszeit S. 127 — Goethe und Stifter: „Phantasie für die Wahrheit des Realen“ S. 127 — Das Epische (am Beispiel der letzten Fassung der <i>Mappe meines Urgroßvaters</i> ) S. 128 — Zwischen mimesis und poiesis S. 129 — Eigenwillige Kunstkriterien S. 130 — Die „Wirklichkeitsdemut“ der Zeitgenossen, die „Dingmystik“ der Späteren S. 130	
XIII.	SCHLUSSBEMERKUNGEN	133
	Ergebnisse der Untersuchung S. 133 — Kunst im Horizont praktischer Vernunft (Kant, Habermas) S. 134 — Zur Situation der Literaturwissenschaft S. 134 — Literatur als Medium von Erkenntnis und literaturwissenschaftliches Erkenntnisinteresse S. 135	
	Anmerkungen, Text- und Literaturnachweise	137
	Literaturverzeichnis	155
	Namenregister	160